

Kirchturm

Extra

Liebe Leserin, lieber Leser!



Immer wieder bekommen wir schöne Rückmeldungen auf unseren Wochenbrief „Kirchturm extra“. So flatterte vor einigen Tagen eine Karte mit einem schönen Foto eines Rapsfeldes in unser Büro. Das motiviert uns immer wieder neu.

„Die Leute warten schon auf mich“, erzählt eine Austrägerin. Ihr und allen anderen,

die jede Woche am Freitagnachmittag unser Mitteilungsblatt zu Ihnen bringen - vor allem sind das Konfirmandinnen, danken wir an dieser Stelle sehr herzlich. Toll, das Ihr das macht und so die Verbindung untereinander stärkt.

Auch wenn der Alltag sich ein wenig normalisiert und Gottesdienste wieder stattfinden können (einige Informationen dazu finden Sie auf der letzten Seite), werden wir diese Veröffentlichung vorerst weiter fort führen – mit einem geistlichen Impuls zum jeweiligen Sonntag und mit Informationen aus unserer Gemeinde. Ein normaler Gemeindebrief mit Informationen zu Veranstaltungen und Planungen scheint uns hingegen wenig sinnvoll. Aber ein Themenheft des „Kirchturm“ wird zu den Sommerferien erscheinen; daran arbeiten derzeit viele Menschen.



„Wie sieht das Leben nach der Corona-Krise aus?“, so fragt eine Dame in Ihrem Brief. Bis wir „nach der Corona-Krise“ auf diese Zeit zurückblicken können, wird es noch dauern.

Wir werden uns erst einmal darauf einrichten müssen, unseren Alltag nur mit Einschränkungen leben zu können. „Normalität“, die diesen Namen verdient, wird es bis auf Weiteres nicht geben. Wie lebt es sich mit einer Bedrohung, die für uns nicht zu sehen, zu greifen ist? Jeder, der uns begegnet, könnte diese Bedrohung in sich tragen, und ich selbst auch.

**Mensch, werde wesentlich!
Denn wenn die Welt vergeht,
so fällt der Zufall weg:
das Wesen, das besteht.**

Angelus Silesius (1624 - 1677),

dt.: Schlesischer Engel, eigentlich Johannes Scheffler, deutscher Arzt, Priester und Dichter

Quelle: Silesius, Cherubinischer Wandersmann, 1675

Mit Angst aber lebt es sich schlecht, ebenso wenig mit Trauer und Sorge um das, was nicht möglich ist. Ständige Vorsicht würde einen Menschen blockieren, innerlich „ausbremsen“.

Was also kann uns stärken für die Zeit, die vor uns liegt? Was können wir mitnehmen aus den Erfahrungen der letzten Wochen?

Wir haben uns selbst neu erfahren. Wir waren und sind gezwungen, innezuhalten und zu überlegen, was wir wollen und wohin wir gehen. Unser bislang selbstverständliches Verhalten hat Folgen. Wenn wir aus dem Haus gehen, wenn und was wir einkaufen oder worauf wir verzichten, dass wir um ältere und kranke Familienmitglieder oder auch um uns selbst bangen – das alles wirkt sich auf andere Menschen und auf uns selbst aus. Wir haben vielleicht etwas (wieder)entdeckt, was lange in uns verborgen war. Es kann zuhause schön sein, aber man kann sich dort auch eingesperrt und ausgesetzt fühlen. Das sind menschliche Erfahrungen, die im scheinbar unbegrenzten Meer der Möglichkeiten vor der Krise bisweilen untergegangen waren.

Diese Erfahrungen beinhalten die Chance, sich selbst und die Menschen, mit denen wir das Leben teilen, neu zu entdecken: wer bin ich? Was ist mir lieb und

wichtig? Wie stimme ich mein Verhalten ab auf die Menschen um mich herum und die Bedingungen, unter denen ich lebe?



<https://weltethos-institut.org>

Prof. Ulrich Hempel von der „Stiftung Weltethos“, dessen Gedanken ich hier aufgreife, bezeichnet das als „solidarische Identitätsbildung“ und führt aus: „Wir haben Verantwortung für uns selbst und die uns anvertraute Welt. Wir haben Grenzen, aber wir gehen auch mit den Grenzen anderer um, im Idealfall gütig und kreativ“. Im Grunde ist es das, was der christliche Glaube im Liebesgebot Jesu überliefert: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Markus 12,31). Und er verbindet es mit dem Grundgebot seines jüdischen Glaubens: „Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben und ehren von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte und von allen deinen Kräften“ (5. Mose 6.4+5). Es geht also darum, dass wir selbst uns eingebunden sehen können in ein Dreieck der Beziehungen: „Beziehung zu mir selbst – Beziehung zu anderen – Beziehung zum Grund meines Seins“.

In einem solchen Glauben sich zu gründen, sich getragen zu wissen und darin zu leben, in einer guten Gemeinschaft eingebunden zu sein: das kann Menschen stärken, so die sog. Resilienzforschung, die der Frage nach geht: Was macht die Widerstandskräfte des Menschen aus, was hilft ihnen, Krisen zu bestehen?

Ich wünsche Ihnen, dass Sie von dieser Kraft etwas in sich wahrnehmen und für die vor Ihnen und uns allen liegende Zeit mitnehmen können.

Bleiben Sie auch weiterhin behütet,

Ihr



Singt, singt dem Her-ren neu-e Lie-der,
er ist's al-lein, der Wun-der tut.

Von der Freude über Vertrauen, das trägt, reden die biblischen Texte für diesen Sonntag:

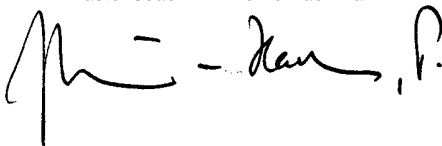
Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder. Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.

Der HERR lässt sein Heil verkündigen; vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

(Aus Psalm 98)

Pastor Joachim Thieme-Hachmann



Einkaufsdienst

Sie möchten oder können das Haus nicht verlassen? Wir sind für Sie da! Jeden Tag (außer am Sonntag) können Sie sich am Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr und am Nachmittag zwischen 16 und 17 Uhr unter folgender Nummer melden: **01522 514 70 67.**



Gottesdienste in der Heikendorfer Kirche

Es ist möglich wieder Gottesdienste in unserer Kirche zu feiern. Allerdings mit Beschränkungen und angepasst an die staatlichen Regelungen. Wenn möglich, schon am kommenden Sonntag, dem 10. Mai.

Grundsätzlich haben wir folgendes vor - über die Einzelheiten muss der Kirchengemeinderat noch abschließend beraten.

- Aufgrund der Größe unserer Kirche können derzeit nicht mehr als 10 Personen teilnehmen.
- Deshalb werden ab 9:30 Uhr mehrere Kurzandachten stattfinden oder eine andere Form des Gottesdienstes (voraussichtlich bis 12 Uhr)
- Wenn die Kirche „voll“ ist und Sie nicht mehr herein können, machen sie doch bitte einen Spaziergang und kommen zu einem späteren Zeitpunkt wieder.
- Wir bitten Sie, eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen.
- Ihre Teilnahme muss zum Zweck der Nachverfolgung einer eventuellen Infektion dokumentiert werden. Nach vier Wochen werden diese Daten vernichtet. Bitte bringen Sie zur Sicherheit einen eigenen Stift mit.
- In der Kirche sind die Abstandsregelungen einzuhalten; deswegen werden Ihnen Plätze zugewiesen.
- Der Zugang zur Kirche erfolgt wie gewohnt; der Ausgang ist durch den Musikraum und das Gemeindehaus. Wir bitten Sie auf Grund der bestehenden Kontaktbeschränkungen, sich auf dem Kirchplatz nicht in Gruppen zu versammeln.
- Für Konfirmandinnen und Konfirmanden gibt es Extraandachten am Freitagabend. Dazu erfolgen gesonderte Einladungen.

Da abzusehen ist, dass die staatlichen und kirchlichen Vorgaben sich kurzfristig ändern, werden wir auch unser gottesdienstliches Angebot daran anpassen. Bitte informieren Sie sich in der Presse oder im Internet; sie können auch im Kirchenbüro oder in den Pastoraten nachfragen.

Auch weiterhin sind wir für sie da!

Das Team der Kirchengemeinde Heikendorf

Kontaktaufnahme am besten per Mail oder Telefon.

www.kirche-heikendorf.de

<https://www.facebook.com/KircheHeikendorf/>

Kirchenbüro: 0431-248 77-0 (die + frei 10 - 12, do 15 - 17),

info@kirche-heikendorf.de

meinegebete@kirche-heikendorf.de

